Der Aprilscherz in alter und neuer Zeit.

Berühmte und berüchtigte Späße.

Die Frage nach dem Ursprung des Aprilscherzes ist trotz vieler Versuche noch nie einwandfrei geklärt worden. Wir wissen nur soviel, daß er schon im frühesten Mittelalter beliebt war und daß er bis auf unsere Zeit seine Bedeutung nicht verloren hat. Allerdings haben sich der Inhalt und die Form des Aprilscherzes stark geändert. Früher, als noch nicht die Zeit das kostbarste Gut war, als noch nicht das alldeherrschende Tempo die Menschen vorwärts peitschte, widmete man auch dem Aprilscherz größere Vorbereitungen und maß ihm tiefere Bedeutung bei. Nicht immer zum Guten; denn die Geschichte überliefert uns Kunde von Aprilscherzen, die weit über ihr Ziel hinausschossen und an Derbheit und Rohheit nicht zu übertreffen sind. Die Geschichte überliefert uns auch Aprilscherze, die über ihren harmlosen Anlaß hinaus Historie machten und für die Entwicklung der Geschehnisse bedeutungsvoll wurden. Das waren die Zeiten, als die Fürsten absolutistisch regierten und ohne viel zu fragen in das Schicksal der einzelnen Menschen sowie der Völker eingriffen. Unsere Zeit kennt neben harmlosen Scherzen, die sich in mehr oder weniger geistreichen Irreführungen der Menschen, mit denen wir leben, austoben, in der Hauptsache Aprilscherze, die in das wissenschaftliche und technische Gebiet fallen. Das ist kein Zufall, sondern der tiefe Ausdruck dafür, daß wir in einer Epoche leben, die wissenschaftliche und technische Errungenschaften über alles stellt. So kann es aber auch kommen, daß Aprilscherze, die zu der Zeit ihrer Abfassung als leichtdurchsehbare Phantastereien gedacht waren, sich in nicht allzu ferner Zeit zur Wirklichkeit verdichteten. Eine große illustrierte Zeitung brachte vor einiger Zeit eine Zusammenstellung von Aprilscherzen, die von ihr veröffentlicht wurden und daneben Bilder, die die inzwischen eingetretene Verwirklichung der als Scherze gedachten Veröffentlichungen zeigt. Der Aprilscherz als Prophet ist kennzeichnend für die moderne Zeit.

Da war es in der alten Zeit anders. Weltberühmt wurde der Aprilscherz Peters des Großen, der überhaupt ein großer Anhänger dieser Art Scherze war und der infolge seiner kraftstrotzenden und despotischen Natur nicht gerade immer zu den feinsten Mitteln griff, um sein Ziel zu erreichen. So, als er einmal die Tore seiner Hauptstadt absperren ließ und in der Nacht vom 31. März zum 1. April nach Anzündung eines mächtigen Holzstoßes, dessen Feuerschein sich dunkelrot von dem schwarzen Himmel abhob, Feueralarm blasen ließ. Die aus dem Schlaf geschreckten Einwohner stürzten ins Freie und eilten zu Tausenden zu dem vermeintlichen Brandherd. Als sie, schreckensbleich, für ihr Leben und ihre Habe zitternd dort zusammenliefen, empfing sie Peter der Große, übers ganze Gesicht lachend wegen des geglückten Aprilscherzes mit den Worten: „April, April!" Zur Entschädigung für den Schreck und die Angst ließ er Getränke und Lebensmittel aller Art in freigebiger Weise verteilen. Man kann aber nicht sagen, daß dieser Aprilscherz des unumschränkten Herrschers aller Reußen sehr geschmackvoll gewesen ist.

Noch einen anderen Aprilscherz Peters des Großen überliefert die Geschichte, der ebenfalls von der Gefühlsroheit des Zaren zeugt. Er ließ am 1. April vor versammelter Hofgesellschaft ein verkrüppeltes, zwerghaftes Paar durch einen 100jährigen trauen. Zu dieser merkwürdigen Hochzeit mußten ebenfalls zwerghaft Verstümmelte Tänze und Schauspiele aufführen, sowie Taubstumme ein Konzert geben.

Berühmt wurde auch der Aprilscherz Philipp des Gütigen von Burgund mit seinem Hofnarren. Er schloß mit ihm folgenden Vertrag: Gelingt es ihm, seinen König in den April zu schicken, so erhält er einen Beutel Dukaten. Mißlingt der Versuch, so hat er sein Leben verwirkt. Der Hofnarr trank am Vorabend des 1. April so unmäßig, daß er besinnungslos betrunken zu Bett gebracht werden mußte. Als man ihn am nächsten Tage gewaltsam wecken mußte, wurde er von Henkersknechten zur Richtstatt geführt. Der König erklärte ihm dort, daß er kraft ihrer Wette sein Leben verspielt habe. Er mußte niederknien, sein Haupt beugen, aber statt des Schwertes ließ der Henker eine Blutwurst auf den Nacken sausen, so daß das Blut ihm zu beiden Seiten herabfloß. Der Narr stürzte regungslos zu Boden, der König in der Annahme, daß sein geliebter Hofnarr vor Schrecken gestorben sei, warf sich über ihn und brach in lautes Wehklagen aus. Meranlaßt sprang aber nun unser Narr auf und hielt gar lebendig seine Hand hin, um den Beutel mit guten Dukaten in Empfang zu nehmen. Rausch, Schlaf und Tod, alles hatte der schlaue Narr, der sich also als weiser erwiesen hatte als sein König, geheuchelt, um die Wette zu gewinnen.

Daß Künstler, die auch ohne 1. April sehr oft zu mutwilligen Scherzen aufgelegt, die Urheber manches anmutigen Aprilscherzes sind, ist selbstverständlich. Groß war darin Henri Monnier, der Zeitgenosse Daumiers, Gavarnis, Vernets, Dorés, der glänzende Zeichner und Schilderer der Sitten der damaligen Zeit. Monnier wollte sich an einem Notar rächen, der ihn durch schlechte Prozeßführung um viel Geld gebracht hatte. Der Notar war trotz seiner mißgestalteten Figur (er hatte einen Buckel) sehr eitel, und konnte es nicht vertragen, daran erinnert zu werden. Am 1. April erschien nun Monnier mit Sage und schreibe 32 Buckligen, die er mit großer Mühe in Paris aufgetrieben hatte, in der Kanzlei des Notars, um eine fingierte Rechtssache durchzufechten. Als der Notar nichtsahnend aus seinem Zimmer heraustrat, traf ihn beinahe der Schlag, als er die illustre Gesellschaft der 32 buckligen Klienten sah. Monnier aber verließ triumphierend, im Vollgefühl seiner gelungenen Rache die Kanzlei.

Die menschliche Eitelkeit bietet eine breite Angriffsfläche für Aprilscherze. So wurde der anmutige Streich bekannt, den ein bekannter Filmschauspieler einer noch wenig arrivierten Kollegin spielte. Er ließ ihr durch ein bekanntes Modellhaus ein kostbares Abendkleid zusenden mit dem Bemerken, daß es nicht in Rechnung gestellt wird, wenn die Filmschauspielerin es bei dem nächsten Ball tragen wird. Unsere Filmschauspielerin, die sich nun schon als gefeierte Diva sah, trug das kostbare Kleid stolz auf dem Feste. Aber wie ernüchtert war sie, als sie nach mehreren Tagen eine gesalzene Rechnung über das Kleid zugeschickt bekam. Aus einer Filmdiva war plötzlich wieder eine arme kleine Schauspielerin geworden.

Der Galgenstrick in den Lüften.

Ein verwegener Lausbubenstreich.

In einer New-Yorker Fliegerschule trug sich vor einiger Zeit eine höchst ergötzliche Geschichte zu. Ein gewisser O'Neil war Schüler dieser Anstalt, ein Bursche, der als Wagehals bekannt war und sich wie ein richtiger „Galgenstrick" benahm. Seine Art des Auftretens und seine Streiche imponierten den anderen Schülern gewaltig, nicht aber dem Instruktor der Schule, einem ernsten Mann, dem die Oberflächlichkeit im Wesen O'Neils nicht gefiel. Er sah bloß eine Möglichkeit, um diesem Zögling den fürs Fliegen erforderlichen Ernst beizubringen. Er erinnerte sich an das alte Rezept, daß wenn man einen jungen Menschen schwimmen lehren will, die beste Methode darin besteht, ihn in ein tiefes Wasser zu werfen und so zu zwingen, seinen Weg zum Ufer zu finden. Auch seinen übermütigen und zu allerlei Lausbübereien aufgelegten Schüler wollte er einmal vor die Wahl stellen: schwimmen oder ertrinken!

In den Schulflugzeugen ist die Steuerstange sowohl im Sitz des Instruktors als auch in dem des Schülers abnehmbar. Hiervon machte der Instruktor Gebrauch, um O'Neil eine Lektion zu geben. In einer Höhe von einigen hundert Metern zog er die Steuerstange heraus, zeigte sie O'Neil und warf sie über Bord. Nun mußte der Schüler, meinte er, beweisen, was er konnte. Der Bursche grinste, befolgte das Beispiel seines Instruktors und schleuderte zu dessen großem Entsetzen auch seine Steuerstange hinunter. Der Apparat war also steuerlos. Der Instruktor war nun mit seiner Weisheit zu Ende und wußte nichts Besseres zu tun, als rasch mit seinem Fallschirm aus dem Flugzeug zu springen. O'Neil sagte ihm freundlich Lebewohl. Zu seiner stummen Verblüffung sah der Instruktor, als er mit seinem Fallschirm langsam zur Erde herabsank, O'Neil in großen Bogen um ihn herumfliegen. Und sicher landete das Flugzeug auf dem Boden. Als Lehrer und Schüler einander begegneten, wurde das Geheimnis des gelungenen Soloflug es enthüllt. O'Neil hatte vernommen, was der Instruktor im Schilde führte und war dann auf die Idee gekommen, eine Reservesteuerstange mitzunehmen. In der Höhe hatte er bloß die Reservestange über Bord geworfen. Jetzt führt O'Neil erst recht die tollsten Streiche auf. Er ist nun noch mehr „Galgenstrick" als bisher.

Aus Westdeutschland.

Die Tätigkeit der Polizeischule in Münster.

▲ **Münster**, 31. März. Die Polizeischule Münster beschloß heute ein Schuljahr. Ueber 350 junge Anwärter fanden in einjähriger Ausbildungszeit Schulung für ihren vielseitigen, ernsten und bedeutungsvollen Beruf und werden dem Polizeikörper der Provinz Westfalen zugeführt werden, um dort in praktischem Dienst Verwendung zu finden. Mit dem gleichen Tage schlossen die Kurse der Sonderlehrgänge, zu denen ältere Beamte gehörten, die auf die Dauer von drei bis vier Monaten hier zur Beschulung zusammengezogen waren. Am Donnerstag fand auf dem Hofe der Schule eine Abschiedsbesichtigung statt, bei der alle Offiziere und Beamte der Polizeischule anwesend waren. In warmherzigen Worten ermahnte der Vertreter des Oberpräsidenten, Regierungsrat Dr. Piesbergen, und der Schulleiter, Polizei-Oberst Kleinow, die in den Dienst tretenden Anwärter, draußen ihre Pflicht dem Vaterlande gegenüber zu erfüllen. Die Schule beginnt bereits am 2. April wieder mit dem neuen Ausbildungsabschnitt. Die Zahl der Schüler ist gegen das Vorjahr vergrößert worden. Neben den Anwärtern, die in einer Zahl von etwa 450 beschult werden, ist die Abhaltung der Sonderlehrgänge für ältere Beamte in noch größerer Zahl festgelegt worden.

★

•:• **Gelsenkirchen**, 31. März. **Folgenschwerer Sturz aus dem Fenster.** Der 23 Jahre alte Sohn des Lehrers Aukam, Ueckendorferstraße 105, stürzte gestern, anscheinend in einem epileptischen Anfall, aus dem Fenster der elterlichen Wohnung auf das Pflaster. Er erlitt sehr schwere äußere und innere Verletzungen und wurde sofort ins evangel. Krankenhaus eingeliefert. Sein Zustand ist hoffnungslos.

+ **Oldenburg**, 30. März. **Durch einen Brunnendeckel gestürzt und ertrunken.** Das vierjährige Töchterchen eines Landwirts aus Döhlen, das den Eltern durch seine Freude am Klettern schon oft Sorge gemacht, kam jetzt auf traurige Weise ums Leben. Die Kleine war den Brunnenrand hinaufgeklettert, der jedoch zur Vorsicht stets mit einem Brett zugedeckt war. Doch gab es unter den Sprüngen des Kindes nach. Da in dem Augenblick niemand in der Nähe war, ertrank das Mädchen. Die Eltern entdeckten das Unglück an den Holzschühchen, die oben auf dem Brunnen schwammen.

•:• **Bielefeld**, 30. März. **Plötzlicher Tod.** Der Oberspielleiter Daurer vom hiesigen Stadttheater erlitt am Mittwoch abend gegen 20 Uhr in der Nähe des Bismarckdenkmals einen Herzschlag. Er war auf der Stelle tot.

× **Bentheim**, 30. März. **Verhängnisvolles Kinderspiel.** Im nahen Emlichheim steckte ein kleiner Junge seinem Spielkameraden, dem siebenjährigen Sohn eines Landwirts, aus Scherz ein Maiskorn ins Ohr. Schon einige Stunden später stellten sich Schmerzen ein. Als sie immer größer wurden, brachte man den Kleinen nach Nordhorn ins Krankenhaus. Hier mußten die Aerzte einen operativen Eingriff vornehmen. Doch war auch so das Kind nicht mehr zu retten. Denn das Maiskorn war inzwischen bis in das Gehirn vorgedrungen. Nach unsagbaren Qualen ist das Kind jetzt gestorben.

(!) **Essen**, 30. März. **Tödlicher Verkehrsunfall.** Ecke Ruhrallee und Schinkelstraße stieß heute mittag nach 12 Uhr ein Motorradfahrer mit einem Lastkraftwagen zusammen. Der Motorradfahrer, Heinrich Korff, Luisenstraße 27, trug dabei derart schwere Verletzungen davon, daß er auf dem Transport zum Elisabethkrankenhause starb. Eine Untersuchung über die Entstehung des Unfalles wurde sofort in die Wege geleitet.

•:• **Duisburg**, 30. März. **Eine Ehetragödie.** In der Wohnung der Eheleute Kiesl, die seit Dienstag verschlossen war, fand die von Hausbewohnern alarmierte Polizei die 20jährige Ehefrau mit durchschnittenem Hals in einer großen Blutlache im Bett liegend vor, während der Ehemann an der Türklinke erhängt aufgefunden wurde. Die Gründe zu dieser Schreckenstat sind noch völlig ungeklärt.

(!) **Langenberg**, 30. März. **Eine Stadt, die die Biersteuer fünfmal ablehnt.** Viermal hatte die Stadtverordnetensitzung bereits die Biersteuer abgelehnt. Jetzt stand die Erhebung der Biersteuer zum fünften Mal auf der Tagesordnung. Vor der Abstimmung gab der Bürgermeister die Erklärung ab, im Fall der Ablehnung würde die Regierung die Steuerergänzungszuschüsse, die einen Betrag von 38 400 Mark ausmachen, streichen, und er würde die Verantwortung für die Finanzwirtschaft nicht mehr tragen können. Trotz dieser schwerwiegenden Erklärung lehnten die Stadtverordneten zum fünften Mal die Erhebung der Biersteuer mit 11 gegen 7 Stimmen ab.

Wiesbaden, 29. März. **Herr Tirard und die Feuerwehr.** Der Nassauische Feuerwehrverband beabsichtigt, sein diesjähriges Verbandsfest in Eltville abzuhalten, und dabei sollte es, wie seit alters her Brauch ist, einen Umzug und Vorbeimarsch der geladenen Vereine mit ihrer Musik geben. Vorschriftsgemäß wurde die Genehmigung der Besatzungsbehörde nachgesucht, und zwar mit der Voraussicht, welche Berufseigenschaft der Feuerwehr ist, schon am 14. Januar. Zwei Monate und noch eine Woche fast ist nun die Frage erwogen worden, ob solches Ansinnen mit der „Sicherheit der Besatzungstruppen" vereinbar sei. Nein, es sei nicht vereinbar, entschieden schließlich die hohen Herrn in Koblenz. Und Herr Tirard selbst als Präsident der Interalliierten Rheinlandkommission richtete eine Note an die deutschen Behörden, die Kommission habe gemäß einer früheren Entscheidung noch einmal ausdrücklich beschlossen, „jeden Umzug oder Vorbeimarsch bei dem Eltviller Feuerwehrfest zu verbieten". Herr Tirard, den ja die meiste Zeit seine Geschäfte in Frankreich zurückhalten, ist nicht mehr in der Lage, persönlich in Koblenz zu amtieren. Aber jene drohende Mobilisierung nassauischer Feuerwehren zu einem Verbandsfest hat ihn nun doch rechtzeitig auf dem Posten gefunden. Alle Gefahr für „die Sicherheit der Besatzungstruppen" ist abgewandt. Und die Notwendigkeit, das Rheinland weiter militärisch besetzt zu halten, ist wieder einmal eklatant bewiesen.

Von Nah und Fern.

Ein Straßenzwischenfall.

× **Berlin**, 30. März. Im Westen Berlins wurde gestern abend der 72jährige Landwirt Freitag aus Bendisch-Kasinitz (Pommern) von einem Personenkraftwagen angefahren und erlitt infolge des Sturzes Verletzungen am Kopfe, die seine Ueberführung ins Krankenhaus notwendig machten. Der Unfall führte zu einer erregten Straßenszene, da Passanten gegen die junge Frau von 20 Jahren, die das Auto steuerte, Partei nahm und sie schlugen. Ihr Ehemann, der im Wagen mitfuhr, versuchte, sie zu verteidigen und wurde hierbei von einem Arbeiter so schwer mißhandelt, daß er einen Nervenschock erlitt.

Besprechung über den Berliner Schulkampf im Kultusministerium.

◆ **Berlin**, 30. März. Wie der Amtliche Preußische Pressedienst mitteilt, hat in Verfolg der Verhandlungen, die kürzlich im Kultusministerium stattgefunden haben, das Kulturministerium in der nächsten Woche eine Besprechung in Aussicht genommen, an der Vertreter des Provinzialschulkollegiums der Stadt Berlin und des evangelischen Reichselternbundes teilnehmen werden.

Schweres Bauunglück.

Hamburg, 30. März. Auf einer Baustelle am Alten Teichweg stürzte beim Ausschachten eine 15 Meter lange und 1½ Meter hohe Grenzmauer ein. Drei Arbeiter wurden schwer verletzt; sie wurden dem Krankenhaus zugeführt.

Unfall bei der Hamburger Hochbahn.

○ **Hamburg**, 30. März. Heute vormittag kurz nach 10 Uhr fuhr ein in einen Hochbahnhof einfahrender Zug auf einen dort haltenden Zug auf. Vier Personen wurden dabei schwer verletzt und mußten in ein Krankenhaus übergeführt werden. Einige weitere Personen wurden leicht verletzt. Das Signal stand auf „Freie Fahrt", sodaß dem Führer des einfahrenden Zuges kein Verschulden trifft. Die Untersuchung ist im Gange. Der wuchtige Anprall ist durch die Kuppelung erheblich gemildert worden, wodurch größeres Unglück verhindert wurde. Auch der Sachschaden dürfte nicht erheblich sein.

Schwerer Betriebsunfall.

◆ **Breslau**, 30. März. In den Nachmittagsstunden des Mittwoch ereignete sich in den Linke-Hofmann-Werken ein schwerer Betriebsunfall. In der Gießerei war eine Anzahl Arbeiter mit dem Gießen eines Zylinders beschäftigt. Aus noch nicht geklärter Ursache explodierte die Form, sodaß das glühende Eisen in dem Giesraum umherflog. Acht Arbeiter wurden zum Teil schwer verletzt. Auch eine Reihe von Leichtverletzten ist zu verzeichnen.

Bisher 13 norwegische Fischerboote untergegangen.

)!(**Oslo**, 31. März. Die letzten Meldungen vom Weißen Meer besagen, daß 13 norwegische Fischereifahrzeuge im Sturm untergegangen sind. 102 Mann der Besatzung konnten gerettet werden, während andere noch auf Eisschollen treiben. Der Untergang der Schiffe wurde durch einen schweren Nordweststurm hervorgerufen, der die meterdicken Eisschollen übereinanderschichtete und über die Fahrzeuge warf. Aus Urmansk wird von russischer Seite mitgeteilt, daß wahrscheinlich 15 bis 25 Fischerfahrzeuge untergegangen seien. Die russischen Behörden machen den Vorschlag, einen Eisbrecher zu entsenden, um den auf den Eisschollen umhertreibenden Fischern Rettung zu bringen.

Ein tragischer Unglücksfall.

▲ **Wien**, 30. März. Im Wiener klinischen Laboratorium stieß heute der Assistent Heinrich Jörg aus Versehen eine Schwefelsäureflasche um. Die Flasche wurde zertrümmert. Der Assistent fiel unglücklicherweise hin, die Schwefelsäure verbrannte ihn buchstäblich die Kleider am Leibe. Schwer verletzt wurde Jörg ins Krankenhaus gebracht.

Fünf Kinder ermordet.

(!) **Paris**, 31. März. Einem schrecklichen Verbrechen kam man in Chambery auf die Spur. Die Freundin einer Kriegerwitwe mit Namen Martinet, die in der Abwesenheit der letzteren einen Koffer öffnete, entdeckte darin fünf Kinderleichen. Die Martinet ist unter dringendem Mordverdacht verhaftet worden.

16 Personen verbrannt.

(!) **London, 31. März. Bei einem Feuer in Guayaquil in Ecuador, durch das eine Reihe von Gebäuden in der Nähe des Straßenbahnhauptdepots zerstört wurden, sind 16 Personen ums Leben gekommen. Die Leichen wurden bis zur Unkenntlichkeit verkohlt.**

Ueberschwemmung in Kanada.

◇ **Saskatoon** (Alberta), 30. März. Infolge des Auftretens eines Eisblockes von 30 Fuß Stärke ist der Fluß Saskatschewan 50 Meilen südöstlich von Saskatoon über die Ufer getreten. Etwa 40 000 Acres bebautes Land sind überschwemmt. 29 Familien mußten ihre Häuser verlassen. Der Schaden ist sehr beträchtlich.

Berliner Börse.

◇ **Berlin**, 31. März. Im Gegensatz zu dem festen Verlauf der gestrigen Abendbörse machte sich schon im heutigen Vormittagsverkehr etwas Abgabeneigung bemerkbar. Die Ausführungen Dr. Salomonsons in der gestrigen Generalversammlung der Diskontogesellschaft über die Entwicklung des Börsengeschäftes im ersten Quartal 1928 und die ernsten Aussichten für die Zukunft verstimmten und veranlaßten die Spekulation zu Gewinnentnahmen. Auch vorbörslich war die Kursbewegung sehr unentschieden, zum offiziellen Beginn aber doch wieder eher freundlicher. Das Geschäft war eher wesentlich kleiner als an den Vortagen, was wohl in erster Linie mit dem Sonnabend und dem früheren Beginn, etwas aber auch mit dem Ultimo, zusammenhängen dürfte. Der Montanmarkt stand unter dem Eindruck einer Meldung, daß beim Stahlverein Produktionseinschränkungen vorgenommen werden mußten, eine Folge der verringerten Aufträge der Reichsbahn. Die in den letzten Tagen vernachlässigten Farbenaktien waren dagegen lebhafter verlangt und konnten, nachdem sie schon gestern abend etwas höher gehandelt waren, weiter anziehen. Bei einer Reihe von Werten waren Erhöhungen von 1—2 Prozent in der Ueberzahl, darüber hinaus waren Mitteldeutsche, Stöhr, Rheinstahl, Farben, Salz-Detfurth, Glanzstoff, Stolberger Zink, Siemens, Deutsche Maschinen, Sprittwerke bis 3 Prozent und Holzmann um 5¼ Prozent gesteigert. Bis 3 Prozent schwächer eröffneten Sarotti, Polyphon, Svenska und Julius Berger. Nach den ersten Kursen bestand im allgemeinen Realisationsneigung, auch Abgaben der Frankfurter Arbitrage konnte man beobachten. Ferner wollte man wissen, daß Angebot in Kassaware vorhanden wäre. Mit Ausnahme von Spezialwerten gingen die Kurse leicht zurück. Gegen 12 Uhr setzte sich dann aber unter Führung von Ostwerken Feldmühle (201½), Mansfelder (122), Klöckner, Ges. f. el. (287½), L. Tietz (217), Stolberger Zink usw. eine festere Welle durch. Anleihen fester, Ausländer bis ½ Prozent erhöht, Pfandbriefe still, Rentenbriefe bis ¼ Prozent höher und lebhafter. Devisen eher etwas angeboten. Geld blieb für Tagesgeld bezw. für Geld über Ultimo mit 8—9½ Prozent gesucht, sonst unverändert. Der Privatdiskont wurde heute für beide Sichten um je ⅛ Prozent auf 6¾ Prozent ermäßigt.

Produktenbericht.

× **Berlin**, 31. März. Der Produktenmarkt wurde heute voll von Sonnabend-Stimmung beherrscht und die Umsatztätigkeit hielt sich auf allen Gebieten in engsten Grenzen. Der Chicagoer Hausse ist, wie hier erwartet wurde, eine Reaktion gefolgt und auch die Cifofferten für Weizen und Roggen lauteten entgegenkommender. Vom Inlande ist das Brotgetreide-Angebot zwar ziemlich klein und auch keineswegs dringend, es mangelt hier aber fast gänzlich an Kauflust, sodaß sich die Abgeber verschiedentlich auch nachgiebiger zeigten. Am Lieferungsmarkt bröckelten die Preise bei sehr stillem Geschäft ab. Nur für März-Roggen zeigte sich noch einiges Deckungsbedürfnis. Weizen- und Roggenmehl in sehr schwierigem Geschäft bei unveränderten Preisforderungen. Hafer fast ohne Umsatz, die Kauflust des Konsums hat sich wieder zurückgezogen. Gerste bei gutbehaupteten Preisen ruhig.

× **Berlin**, 31. März. Märk. Weizen 247—250, März 268, Mai 273 u. Br., Juli 282 u. G., Tendenz matter. Märk. Roggen 259—261 östl. Stationen über Notiz, März 276, Mai 281, Juli 263,5, Sept. 244—244,75, Tendenz: ruhig. Gerste 232—280, Tendenz: beh. Märk. Hafer 235 bis 243, März 253, Juli 265,5 Br., Tendenz: stetig. Mais: 237—239, Tendenz: stetig. Weizenmehl: 31,25—35, Tendenz still. Weizenkleie: 17, Tendenz: fest. Roggenkleie: 17, Tendenz: fest. Viktoriaerbsen 46—57, kleine Speiseerbsen 35—37, Futtererbsen 25—27, Peluschken 24—25, Ackerbohnen 23—24, Wicken 24—26, blaue Lupinen 14—14,75, gelbe Lupinen 15,25—16, Seradella neue 25—28, Rapskuchen 19,6—19,7, Leinkuchen 24—24,2, Trockenschnitzel 14,3—14,7, Sojaschrot 22,2—22,6, Kartoffelflocken 25,9—26,6.

Berliner Schlachtviehmarkt.

ℰ **Berlin**, 31. März. Auftrieb: Rinder 2121, Ochsen 632, Bullen 1074, Kühe und Färsen 4340, Schafe 5562, Ziegen 19226, zum Schlachthof direkt seit letztem Viehmarkt 1870, Auslandschweine 17. Es kosteten: Ochsen: a) 60—61, b) 53—57, c) 46—50, d) 37—44; Bullen: a) 52 bis 54, b) 49—51, c) 46—48, d) 42—45; Kühe: a) 44—46, b) 32—41, c) 25—28, d) 19—21; Färsen: a) 55—57, b) 48 bis 52, c) 40—45; Fresser 36—46; Kälber: a) —, b) 72 bis 80, c) 56—73, d) 40—50; Schafe: a) —, b) 60—65, c) 55—62, d) 48—52, e) 42—48, f) 30—40; Schweine: a) 50—51, b) 50—52, c) 51—53, d) 49—53, e) 46—49, f) —, g) 44—45. Marktverlauf: bei Rindern ruhig, bleibt Ueberstand, Kälber ruhig, Schafe ziemlich glatt, Fettschweine vernachlässigt.

Liverpooler Baumwollkurse.

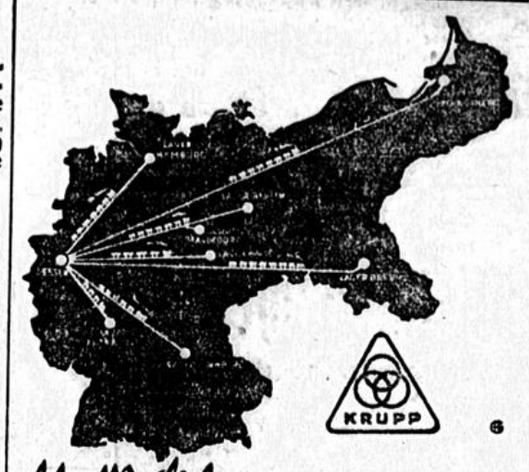
Liverpool, 31. März. Jan. 985, Febr. 983, März 983, April 1034, Mai 1034, Juni 1024, Juli 1018, Aug. 1010, Sept. 1001, Okt. 993, Nov. 987, Dez. 987, April 1929 982, loco 1077, Tagesimport 15 700, Tageslocoverkäufe 7000, Exportverkäufe 300, Egypt. Upper F. G. fair loco 1466. Tendenz: ruhig und stetig.

Ostindische Baumwolle.

× **Liverpool**, 31. März. Loco F. G. Surtee 985, loco F. G. Broach 935, loco F. G. Nr. 1 Oomra 850, F. G. Americ. Sind-Punjab 955, loco F. G. Bengal 795, loco Sind 795.

Baumwollkurse.

× **Bremen**, 31. März. Jan. Brief 2019, Geld 2012, bezahlt —, Abrechnungskurse 2015; April —, —, —, 2080, Mai 2090, 2086, 2090 u. 2086, 2086; Juli 2089, 2086, 2086 u. 2088, 2086; Okt. 2028, 2025, 2026, 2026; Dez. 2019, 2014, —, 2016. Tendenz: stetig. Loco: 2142.



Schnellste Lieferung der Krupp-Erntemaschinen

gleich vorteilhaft für Landwirte und Händler

Landwirte, die sich erst kurz vor der Gras- oder Getreideernte zur Anschaffung von Maschinen entschließen, verlieren Zeit und Geld, wenn diese nicht rechtzeitig zur Stelle sind und die oftmals nur wenigen günstigen Erntetage dadurch nicht voll ausgenutzt werden können. Sie ersparen sich den damit verbundenen Ärger und Verdruß, wenn Sie Ihrem Händler die führenden

Krupp-Bindemäher, -Getreidemäher, -Grasmäher, -Heuwender und -Pferderechen

rechtzeitig bestellen.

Unsere großen, mustergültig eingerichteten

Läger

in Berlin, Breslau, Frankfurt a. M., Halle a. d. S., Hamburg, Königsberg, Magdeburg und Nürnberg

sichern schnellste Anlieferung selbst nach den entlegensten Orten. Durch diese Läger erhalten Sie im Notfalle auch in kürzester Frist für ein abgenutztes Maschinenteil ein genau passendes Ersatzstück. Krupp-Ersatzteile sind ferner bei allen Händlern, die Krupp-Erntemaschinen führen, zu haben.

KRUPP

Fried. Krupp Aktiengesellschaft, Essen
Abteilung Landmaschinenfabrik 450a

Geschäftliche Mitteilungen.

Die Taschenuhr ist wohl die treueste Begleiterin des Menschen. Stets dienstbereit, regelt sie sein Leben und gibt ihm Kunde von dem unerbittlichen Ablauf der Zeit. Selten aber macht sich der Mensch klar, welch' ungeheure Arbeit die Uhr, die kleinste und dabei tätigste aller Maschinen, leistet. Schon ein Blick in das Werk setzt den Laien in Erstaunen, haben doch einzelne Zapfen einer Armbanduhr einen Durchmesser von 1/100 Millimeter, was der Stärke eines Haares entspricht. Wenn die Unruhe nicht hin und her, sondern in einer Richtung laufend fortschwingen würde, ergäbe sich im Jahr eine Wegstrecke von 5000 Klm. 300 Schwingungen macht die Unruhe in der Minute, 18 000 in der Stunde, 432 000 im Tag und 157 680 000 im Jahre. Eine ganz ungeheure, unfaßbare Leistung.

Solche Leistungen verlangen naturgemäß höchstwertige Arbeit und hervorragendes Material. Dann aber ist es eine unbedingte Notwendigkeit, der Uhr die sorgsamste Behandlung zukommen zu lassen. Jede Taschenuhr sollte längstens alle 2—3 Jahre, kleine Armbanduhren schon früher gereinigt, geölt und reguliert werden. Diese Pflege ist notwendig, soll sich das Werk nicht schnell und vorzeitig verbrauchen.

Für den Laien ist es naturgemäß unmöglich, aus der Fülle der Uhrensorten die für ihn passende Uhr herauszusuchen. Hier hilft nur der unparteiische Rat des Fachmannes und auch eine Marke von bewährtem Klang. So steht z. B. unter den guten Uhren die Marke **Alpina** mit an erster Stelle; wer eine solche Uhr kauft, ist vor Enttäuschungen bewahrt und hat dauernde Freude an ihr. In Münster und Rheine werden die Alpina-Uhren nur von dem altbekannten Uhrengeschäft Heinrich Abeler (Münster: Bogenstraße 2; Rheine: Emsstraße 2) geführt.

*

Westfälische Lourdesfahrten! Die ersten diesjährigen Lourdes-Gesellschaftsreisen, und zwar 8tägige Touren, finden am 24. Mai und 3. August ab Münster und Köln statt. Es ist gleichzeitig damit ein Besuch der schönsten Städte Süd-Frankreichs geplant. Das sehr reichhaltige Programm sieht u. a. auch den Besuch von Paris und des schönen Seebades Biarritz mit seiner herrlichen Umgebung vor, ferner einen wundervollen Ausflug in die wildromantischen Pyrenäen bei Lourdes, der besonders bei den vorjährigen Fahrten das Entzücken der Teilnehmer hervorrief. Die Höchstzahl der Mitreisenden ist bei jeder Fahrt diesmal auf 25 Personen festgesetzt. Es wird jede Gewähr für beste Unterkunft und Verpflegung übernommen. Der Aufenthalt in der Gnadenstadt Lourdes selbst, heute das Heiligtum der ganzen Welt, ist auf 4 Tage festgesetzt, um den erhebenden kirchlichen Feierlichkeiten beiwohnen zu können. Wer einmal an diesem Heiligtum der Gottesmutter geweilt hat, wird die so erhebenden religiösen Eindrücke nie wieder vergessen. Hunderttausende kommen und gehen im Laufe des Jahres, „aber keiner geht ungetröstet nach Hause", so heißt es in dem Lourdeslied, und es ist wirklich so.

Allen Interessenten für die einzig schönen Gesellschaftsfahrten, die besonders auch älteren Herrschaften zu empfehlen sind, sendet ausführlichen Prospekt frei das Reisebüro E. Bendel, G. m. b. H., Münster i. W., Salzstraße 57, woselbst auch das „Kleine Lourdesbuch" von Lassere, enthaltend die Geschichte des Wallfahrtsortes, zu haben ist.

*

Schaut hinter die Kulissen,

das ist viel lehrreicher, als nur im Fenster die Waren in Augenschein zu nehmen. Man hat das riesig gern, wenn Sie kommen und sagen: ich will mal sehen und mal anprobieren, aber nichts kaufen. Bei der Firma Krüger in Münster ist das doch so, daß überhaupt keine Schaufenster vorhanden sind, und da ist es ganz gut, daß die Damen zum Sehen kommen. Uebrigens denken Sie mal, wie peinlich das für Sie ist, wenn Sie ein Kleid tragen, das da oder dort im Fenster prangt, vielleicht mit Preis sogar! Das passiert Ihnen nicht, wenn Sie bei der Firma **Friedrich Krüger** in Münster kaufen.

*

Wildbad im Schwarzwald.

Während aus den südlichen Ländern große Kälte gemeldet wird, herrscht zur Zeit in Wildbad, dem Heilbad der Gichtiker und Rheumatiker schönstes Frühlingswetter mit beinahe sommerlicher Wärme. Es haben sich schon zahlreiche Gäste eingefunden und angesagt, die sich die billigen Pensions- und Zimmerpreise der Vorsaison, die Kurtaxfreiheit (bis 30. April) und die ermäßigten Bäderpreise (bis 15. Mai) zunutze machen wollen.



Wegen Verheiratung meines jetzigen, trete ich zum 15. Mai oder später für meinen Haushalt (3 Personen) ein im Kochen und Hauswesen durchaus selbständiges, zuverlässiges, älteres

Mädchen

in angenehme Dauerstellung.

Frau A. Landau, Wesel a. Rh., Brückstr. 8. vl1038

Suche zum 1. Mai für kinderlosen Geschäftshaushalt kath. durchaus selbständ., ehrlich.

Alleinmädchen

Frau H. Gerritzen, Breden Bez Münster

Durch Errichtung der Verkaufsstelle Gescher-Borken ist für den Bezirk Haltern, Borken

Reisendenposten

Dauerposten gesichert!

durch erfahr. u. tücht. Herrn zu besetzen. Monatseinkommen ca. 400 Mk. Es mögen sich nur Herren, die den Bezirk genau kennen, unermüdliche Verkäufer sind u. bereits in Elektro-Lebensl. melden bei: **Gema, Filiale Essen,** Kurfürstenstr. 3, Tel. 32073. a11215

Existenz

selten günstig, spez. f. Ingenieure u. Masch.-Fachleute Maschinenfirma gut eingef. Betrieb (Eisenbranche) m. prima Masch.-Park, lohnende Eisenartikelfabrikation nach bestehenden Schutzrechten steht unter sehr günst. Bedingungen infolge Arbeitsüberlastung zum Verkauf. Angenehme, ist diesem Betr. eine Abtlg. mit sehr gutem Kundenstamm u. lf. reichl. Aufträg. Die Bearbeitung der ltd. Auftr. des sich immer mehr ausdehnenden Kundenkreises ist dem Inhab. auf die Dauer nicht mögl., weshalb der Betr. um ihn vor Schäden zu bewahren, abzugeben werden soll. Interess., die über einiges Kapital u. Sicherheiten verfügen wollen, antworten unter M 899 an die Münster. Morgenpo., Münster i. W.

Junger Mann

19 Jahre alt, Obersekunda-Reife, welcher seine Lehrzeit in einer Bocholter Weberei beendet hat und sich augenblicklich noch in ungekündigter Stellung befindet, sucht sich behufs weiterer Ausbildung zu verändern. Derselbe ist perfekter Stenotypist und mit sämtlichen Büro- und Versandarbeiten vertraut. Angebote unter A S 372 an die Anzeigenverwaltung der Zeno, Münster.

Offene Stellen

Ich suche zum 1. April ein d4800

Mädchen

für den Haushalt und Landwirtschaft.

Aug. Wiegmann, Brennerei, Dorsten a. d. Lippe.

Suche zum 15. April oder später ein kath.

Mädchen

für Küche und Hausarb. Nur solche mit guten Zeugnissen wollen sich melden. vl1089

Frau Fabrikant Vannhoff, Ahlen, Bismarckstr. 31.



In denen Licht, Luft und Sonne eine wichtige Rolle spielen, bedürfen der sorgfältigen Ueberlegung für die Möblierung. Zeitgemäße Möbel, von Künstlerhand entworfen, durch rationelle Herstellung billigst im Preis, finden Sie in größter Auswahl durch einen zwanglos. Besuch im

Möbelhaus Heilborn

Münster i. W.,

Fernr. 585, gegr. 1874, Kuhstr. 14

Lieferung und Aufstellung frei durch eigene Möbelautos

Tüchtiges, zuverlässig.

Mädchen

das selbständig kochen kann, für Küche und Hausarbeit zum 15. Apr. bei hohem Lohn für Geschäftshaushalt gesucht.

Off. unt. T 5709 an das Bocholter Volksbl., Bocholt i. W. vl1067

Ein tüchtiges vl1077

Mädchen

nicht unter 20 Jahren, für Küche und Haushalt zum 1. Mai gesucht.

Frau Th. Meiners, Rees a. Rh., Oberstadt 16.

Fleißiges, sauberes und ehrliches vl1075

Mädchen

für alle Hausarbeiten zu sofort ges. Nur Mädchen mit guten Zeugnissen, welche schon in besseren Häusern tätig waren, wollen sich melden bei

Frau Walter Schlüter, Datteln, Rottstraße 7

Suche zum 1. Mai oder früher ein kath.

Mädchen

am liebsten vom Lande, für alle Hausarbeit und zeitweise zum Bedienen der Gäste.

Gastwirt B. Tebbe, Münster, Woldbecker Straße 75.

Suche zum 1 Mai einen

Ackerknecht

der mit Pferden umzugehen versteht.

W. Strewick, Greven.

Zum 15. 4. ein zuverl. besseres kath.

Mädchen

gesucht für Küche und Hausarb. Kochen kann evtl. erlernt werd. Meldungen mit Lohnanspr. an **Frau Prof. Schmelzer, Münster, Warendorfer Str. 74**

Suche zum 1. Mai oder früher wegen Verheirat. der jetzigen Stütze

bess. Mädchen

für Haus und Küche.

Frau Regierungsbaurat Matthaeas, Rheine, Riegelstraße 25

Erst-mädchen

in **Küche** und **Haushalt durchaus** erfahren, per 1. Mai oder später gesucht. d4831

Franz Behnen, Bocholt, Osterstraße 60.

Suche zum 15. April für kl. Privathaushalt meiner Schwägerin ein braves vl1090

Mädchen

für Küche und Hausarb. gegen hohen Lohn. Angebote an

Frau Alfons Hagenes Lüdinghausen.

Heimarbeit vergibt W. Holkter Breslau Hb



Suche zum baldigen Eintritt eine tüchtige

Lehr-köchin

welche auch auf Wunsch am Büfett tätig sein kann.

Restaurant Halle Münsterland, Münster i. W.

Gast- und Landwirtschaft sucht für sofort od. bis zum 1. 5 einen ert.

Gehilfen

Ders. muß in einer Landwirtschaft von 45 Morgen selbständig arbeiten können und in landw. Maschinen u. elektr. Kraft bewandert sein. Hoher Lohn. Daselbst ein

Mädchen

für Haus- und Gartenarbeit gesucht.

Gastwirtschaft Kinnebrock, Münster, Werse.

Eine Gastwirtschaft in einer mittleren Stadt des Münsterlandes sucht ein

kath. Mädchen

das selbst d. Küche versorgen kann u. in allen häusl. Arb. erfahren ist. Eintr. mögl. bald.

Off. u. A S 373 an d. Ans.-Verw. der Zeno, Münster i. W. d4823

Auf mittl. Hof in der Umgegend Münsters w. zum 1. 5 oder später kath. Landwirtsf. ges. als

Eleve oder Stütze

bei Fam.-Anschl. u. Geh. Angeb. Dauerstellung. Selbig. hat Gelegenheit die landw. Winterschule zu besuchen.

Offerten unter M 897 an die Münst. Morgenpost, Münster. ept9439

Suche für sofort einen jungen **Bäcker** als

Volontär

zur Erlernung der Konditorei ohne gegenseitige Vergütung. vl1079

Kondi torei und Café B. Sievert, Rees a. Rh., Tel. 314.

Zum 15. April oder 1. Mai wird ält. kath.

Knecht

für kleinere Landwirtschaft und zum Kohlenfahren gesucht. Anmeldung und Vorlegung von Zeugnissen erbittet

Joh. Rutter, Emsel, Niederrh.

Gesuchte Stellen

Kontoristin

18 Jahre alt, perfekte Maschinenschreiberin sucht Stellung auf dem Büro. Gute Zeugnisse vorhand. Off. unt. A S 374 an die Ans.-Verw. d. Zeno, Münster. d4828

Suche für meine 1 jähr. Nichte (Halbwaise)

Haustochterstelle

in gut kath. Hause, wo Gelegenh., sich im Hauswesen auszub. Schlicht um schlicht. Meine Nichte besuchte 1 Jahr d. Haushaltungsschule

Off. unt. 1010 an Lingener Tageszeitung, Lingen (Ems) vl1081

Flotte Verkäuferin

für Manufaktur u. Konfektion evtl. Gemischtwaren, 4 J. tätig,

sucht Stelle

für sofort od. später.

Off. unter M B 1280 an die Münsterländische Volkszeitung, Rheine.

Junger

Sattler- und Polsterer

sucht zur weiteren Ausbildung bald. Stellung.

Näheres **Dülmener Zeitung, Dülmen**

Suche für meinen Lehrling, welcher April die Lehre beendet hat, zum 1. Mai eine

Stelle

in gemischtem Betrieb.

Ernst Bieshues, Bäckerei-Konditorei Münster, Kampstr. 9.

Suche für sofort oder später eine Stelle als

Erstarbeiterin oder Gehilfin

in besserer Damenschneiderei. Offerten unt. 198 an Telgter Morgenpost, Telgte.

Vermischte Anzeigen

Bandsäge

1000 mm Rollendurchmesser, bereits neu, Kugellager.

Stellmacher-Hobelbänke

gut erhalten elserne

Schraubzwingen u. Bücksenbohrmasch.

gebraucht, **zu verkaufen**

H Holling, Münster, Mecklenbecker Str. 16.

2 neue Autoreifen

mit Felgen (Pfälzer-Cord) 820×120, auf der Fahrt Beckum - Ahlen Wasserhede-Mersch Herbern—Capelle—Nordkirchen—Lüdinghause in der Nacht von Freitag auf Samstag

verloren.

Gegen Belohnung abzugeben.

Internat Lüdinghausen.



Große Auswahl in

Kommunion- und Konfirmanden-Mützen

Hans Diersen

Münster i. W.

Bahnhofstraße 10.

Zu Ostern finden noch einige Schüler, die die höh. Landwirtschaftsschule in Lüdinghausen besuchen wollen, Aufnahme im altbewährten vl402

Pensionshaus.

Zimmer mit Zentralheiz., elektr. Licht. Gute Verpflegung und Beaufsichtigung. Beste Empfehlungen stehen zur Seite

Geschw. Scholten, Lüdinghausen.

Ein gebrauchter, aber sehr gut erhaltener

Motordrescher

ist preiswert abzugeben. Auf Wunsch erleichterte Zahlung. Antrag. unter M 9610 an die Münst. Morgenpost, Münster.

Klavier-Reparaturen Stimmungen

erstklassige Arbeit, mäßige Preise 32jähr. prakt. Erfahrung. Anmeldungen erbitte an

Musikhaus Fritz Riesenbeck, Münster i. W.

Glaspassage

Rinder u. Fohlen

werden noch auf guter Weide angenommen.

Landwirt Telges, Holsterfeld, Post Spelle b. Rheine

Runkeln

Pflanz-, Speise- und Futter-Kartoffeln

B. Ronhoff Münster Telephon 1977

Gebrauchtes

6 P.S.-Motorrad

nur wenn tadellos erhalten vl1080

zu kaufen gesucht.

Heinr. Rensing, Dorsten

Gute Heiratspartien, egal, kath. Kons., durch Marie Hoope, Berlin 58, Rhinower Straße 4.

Pistolen tauscht

Parabellum 7,65 mm

Mauser 7,63 mm

mit u. ohne Kasten, 500 u. 1000 m Visier.

gegen Waren

Breidenbruch Wesel, Lombardstr. 4

Gelegenheitskauf in Qualitäts-Möbeln

Speisezimmer kompl., elegante Form 880,—

Herrenzimmer in Eiche vornehme Ausführung 650,—

Schlafzimmer in Eiche, schwere Arbeit 840,—

Küche vornehme Ausführung 260,—

Möbelverkauf vereinigter Handwerksmeister

Münster i. W., Alter Steinweg nur Nr. 29.

Dortmunder Geflügelfarm

Dortmund, Post Barop 20.

Spezialzucht w. amerik. Leghorn. Bei rechtzeit. Bestellung liefern wir Ihre Bruteier. Eintags-küken und Junghennen. Preisliste gratis.

Pianos

nur erste Marken, wie

Franke
Römhild
Nagel
Ritter
Urbas
Stichel

äußerst billig

Musikhaus Fritz Riesenbeck

Münster i. W., Glaspassage.

Aus der Heimat.

Bocholt, den 1. April 1928.

Neue Entwürfe für das Bocholter Krieger-Denkmal.

Am Freitag abend fand im Stadtverordneten-Sitzungssaale eine Sitzung des Denkmalsausschusses statt, an der die Vertreter der Bocholter Kriegervereine teilnahmen. Prof. Hosaeus, Berlin, erläuterte an Hand von Photographien den ihm seiner Zeit in Auftrag gegebenen zweiten Entwurf. An der Nordwestecke des Rathauses soll die etwa 2,40 Meter große Figur eines feldgrauen Kriegers mit Stahlhelm und Gewehr bei Fuß auf einem Sockel stehend, angebracht werden. Ueber der Figur soll ein dem Charakter des Gebäudes angepaßtes kleines Schutzdach befestigt werden. Der Künstler hat in einer nicht zu übertreffenden Weise künstlerische Eigenart und Schönheit des Ehrenmals mit einer soldatischen und wuchtigen Form verbunden, so daß der Entwurf allgemeinen Beifall fand. Das Denkmal soll aus westfälischem, grünem Dolomit, einem besonders wetterfesten Material, gehauen werden. Abgesehen von den grundsätzlich möglichen Bedenken hinsichtlich des Platzes bedeutet der Entwurf ohne Zweifel die beste Lösung der Denkmalsfrage für Bocholt. Um diesen bei einem Teil der Bevölkerung noch bestehenden Bedenken Rechnung zu tragen, soll der Entwurf zunächst in den Kriegervereinen noch einmal zur Beurteilung vorgelegt werden. Anfang des nächsten Monats wird dann der Denkmalsausschuß erneut zusammentreten, um einen endgültigen Entschluß zu fassen. — Außer diesem Entwurf zeigte der Künstler auch noch einige Entwürfe für ein Denkmal auf dem Kaiser-Franz-Josef-Platz. Von diesen gefiel die aus gebranntem Ton herzustellende Pyramide, die ohne Stufen eine Höhe von etwa 6 Metern hat, am besten. Die Pyramide ist verziert mit Darstellungen von Kampfhandlungen der verschiedensten Waffengattungen. Die Besprechung dieser Entwürfe zeigte, wie außerordentlich schwierig es ist, auf einem freien Platz und insbesondere auf einem so gestalteten Platz ein Denkmal zu bauen, das die Forderung erfüllt: Denkmal und Platz, vor allem Platzumrandung, müssen eine künstlerische Einheit bilden. Die Versammlung war mit überwiegender Mehrheit der Meinung, daß von der Hereinholung weiterer Entwürfe abgesehen werden könne, da für den Fall, daß der Rathaus-Entwurf bei der Mehrheit der Bevölkerung keinen Anklang fände, nur noch der andere eindrucksvolle, in seiner Eigenart hervorleuchtende Entwurf des Künstlers (Pyramide auf dem Kaiser-Franz-Josef-Platz) in Frage käme. In der nachher abgehaltenen Beratung des Denkmalsausschusses wurde daher einstimmig der Beschluß gefaßt, keine weiteren Entwürfe hereinzuholen.

* * *

z. **Verlegung von städtischen Dienststellen.** Vom morgigen Montag ab wird die Schulabteilung aus dem Verwaltungsgebäude Kaiser-Wilhelm-Straße Nr. 37 nach dem Verwaltungsgebäude Ravardistraße, zweites Stockwerk Zimmer Nr 21, verlegt. Gleichzeitig wird das Geschäftszimmer der Berufsschule vom Verwaltungsgebäude an der Ravardistraße nach Kaiser-Wilhelm-Straße Nr. 27 (Hinterhaus) verlegt.

z. **Sprechstunde der Krüppelfürsorgestelle.** Die Sprechstunde der Krüppelfürsorgestelle des Stadtkreises Bocholt findet statt am Dienstag, den 3. April, nachm. 2,30 Uhr im St. Agnes-Hospital, Untersuchungszimmer oben.

a. **Rentenzahlung beim Postamt Bocholt.** Die Auszahlung der Invalidenrenten erfolgt am morgigen Montag von morgens 8 Uhr ab in der Packkammer des Postamtes.

z. **40jähriges Geschäftsjubiläum.** Am 1. April ds. Js. ist es 40 Jahre her, daß der Klempnermeister (Innungsmeister) Theodor Drachter, Rodestraße 32, sich hier selbständig niederließ. Sein Geschäft führte er bekanntlich stets sachgemäß und brachte es auf einen anerkennenswerten Hochstand.

z. **Gesellenprüfung.** Die Schuhmacherlehrlinge Heinr. Ebbing, Paul Bruckmann, Bernh. Kempkes und Karl Schlüngkamp bestanden vor der Prüfungskommission der Schuhmacher-Zwangsinnung zu Bocholt ihre Gesellenprüfung.

n. **Kath. Arbeiterinnenverein.** Heute können sich schulentlassene Mädchen, auch solche, die nicht gleich zur Fabrik gehen, von 5 Uhr an im Hospiz anmelden. Auch an alle Eltern, deren Kinder jetzt zur Entlassung gekommen sind — oder solche in früheren Jahren — ergeht die dringende Bitte, ihre Kinder dem Verein zuzuschicken. Der Arbeiterinnenverein dient der sonntäglichen Erholung der werktätigen weiblichen Jugend durch Spielen, Singen, Wandern, Ausflüge, Theater, Turnen usw. Er bezweckt ihre hauswirtschaftliche Ausbildung durch Koch-, Handarbeits- und Nähkurse und dient ihrer religiösen und gesellschaftlichen Förderung durch Vorträge, Belehrungen, Exerzitien und Einkehrsonntage.

m. **Also doch eine Badeanstalt!** Die Stadtverordneten und die Stadtverwaltung sind durch den Vortrag des Herrn Dr. Worringen von dem hohen Wert der Leibesübungen überzeugt worden. Vor allem haben sie erkannt daß die wichtigsten Leibesübungen, nämlich das Laufen und das Schwimmen gefördert werden müssen. Nachdem am vergangenen Sonntag der städtische Sportplatz seinen Bestimmungen übergeben worden ist, soll nun jetzt endlich mit dem Bau einer städt. Badeanstalt begonnen werden. Das „Langenberg-Bad" wird neben der Liebfrauenkirche errichtet werden. Die Grundsteinlegung findet am heutigen Sonntag, vormittags 11 Uhr statt. Die Bauzeit soll, wie wir von maßgebender Seite erfahren, 10 Jahre betragen. Es soll Bocholter Einwohner geben, die sich jetzt schon freuen, daß sie nach zehn Jahren nicht mehr eine auswärtige Stadt aufsuchen müssen, wenn sie baden wollen.

n. **6. Kursus des Volksvereins für Geistliche.** Alljährlich ladet der Volksverein die Geistlichen zweimal zu einer sozial-ethischen Tagung nach Paderborn in sein Franz-Hitze-Kursushaim ein. Der diesjährige Frühjahrs-Kursus findet statt vom 16.—21. April. Behandelt werden die bedeutsamen Fragen der außerkirchlichen Seelsorgsarbeit, der Volksgemeinschaft in ihrem Zerfall und ihrer Erneuerung, der Familie in ihrer Not und ihrer Pflege, des Berufsgedankens, des Volkstums usw. Die Teilnehmer bilden mit den Vortragenden für die Dauer des Kursus eine Arbeitsgemeinschaft; die Ergebnisse sollen in eindringender Aussprache verarbeitet werden. Für Besuch und Verpflegung im Hause werden berechnet für Pfarrer Mark 5,— und für Kapläne Mark 4,— pro Tag. Auf Wunsch ist Prospekt erhältlich vom Landessekretariat in Essen (Bismarckstraße 40). Ein Pfarrer, der den letzten Kursus mitmachte, schloß seinen Artikel ab mit den Worten: „Geistliche, die zum 6. Kursus sich melden, erweisen sich und ihren Gemeinden einen nicht geringen Dienst". Die Teilnehmer an den bisherigen Geistlichen-Kursen des Volksvereins sind überzeugte und dankbare Mitarbeiter im Sinne der reichen Anregungen geworden, die sie im Kursus für ihre weitere Seelsorgsarbeit erhalten haben. Wir weisen daher die H. H. Geistlichen nachdrücklich auf den kommenden 6. Kursus hin und erbitten Anmeldungen bis spätestens 7. April nach M.-Gladbach oder nach Essen.

n. **Vom St. Raphaels-Verein.** Auf der Sitzung des Verwaltungsrates des St. Raphaels-Vereins, die am 22. ds. Mts. am Sitz der Hauptgeschäftsstelle in Hamburg I, Besenbinderhof 28, tagte, fand die Neuwahl des geschäftsführenden Vorstandes dieses um die Auswandererfürsorge so verdienten Vereins statt. Als Vorsitzender wurde Herr Generalkonsul E. Nölting wiedergewählt. Zum stellvertretenden Vorsitzenden wählte man Herrn Pastor B. Wintermann von der Marienkirche in Hamburg. Als Schatzmeister verblieb Herr J. Breuer, ebenso verblieben die Schriftführer Herr Pastor von Euch und Herr Generalsekretär G. Timpe in ihrem Amt. Zu dieser Sitzung waren Vertreter aus den verschiedensten Diözesen erschienen, der Bedeutung entsprechend, die der Verein für alle ausgewanderten deutschen Katholiken im Reich hat. Der Generalsekretär gab einen Jahresbericht, wobei er vor allem auf die Beratungs- und Fürsorgetätigkeit des Vereins hinwies. Auch konnte er feststellen, daß das vom Verein im Juli 1926 eröffnete Raphaels-Heim sich dauernd eines guten Zuspruches erfreue und es nicht bloß von Auswanderern, sondern auch von durchreisenden Badegästen für die Nord- und Ostseebäder und Stadtbesuchern benutzt wurde. So konnte das Heim im letzten Jahr 4470 Uebernachtungen aufweisen. Aus den Zahlen des Jahresberichtes sei noch erwähnt, daß im Ganzen 19 533 Beratungen erteilt wurden. Von diesen entfielen auf die Provinz Westfalen 1050, ein Beweis, welches Vertrauen der St. Raphaels-Verein in unserer Provinz genießt. Von den 67 Beratungsstellen des Vereins entfallen allein auf Westfalen 7: Münster, Buer, Dortmund, Recklinghausen, Hamm, Bochum, Paderborn. Außer diesen auf katholischer Seite gibt es noch eine Reihe von Auskunftsstellen, die mit dem evangelischen Hauptverein für Auswanderer in Witzenhausen und mit anderen Verbänden zusammenhängen. So dürfte es, was Auswandererberatung angeht, gerade in Westfalen nicht an Auskunftsstellen fehlen. Von der weiteren Fürsorgearbeit des Vereins sei hervorgehoben, daß er im letzten Jahre 3385 Auswanderer von der Bahn in Bremen und Hamburg abholen ließ und unterbrachte, daß er 227 Auswanderergottesdienste abhalten ließ, wobei 9571 Teilnehmer gezählt wurden. Die Beratungsstelle des Vereins in Münster i. Westf. befindet sich Domplatz 9.

a. **Duisburger Stadttheater.** (Spielplan für die Zeit vom 1.—10. April.) Sonntag, den 1. April, 19,30 Uhr: Wilhelm Tell. — Montag, den 2. April, 18,15 Uhr: Julius Caesar. — Dienstag, den 3. April, 20 Uhr: Der Evangelimann. — Mittwoch, den 4. April, 20 Uhr: Gräfin Dubarry. — Donnerstag, den 5. April, 19,15 Uhr: Louis Ferdinand. — Freitag, den 6. April, 17,30 Uhr: Parsival. — Samstag, den 7. April: (Geschlossen). — Sonntag, den 8. April, 20 Uhr: Lady Windemeres Fächer. — Montag, den 9. April, 15 Uhr: Undine (Fremdenvorstellung für die Bewohner des rechten Niederrheins). — 20 Uhr: Orpheus in der Unterwelt. — Dienstag, den 10. April, 20 Uhr: Così fan tutte. — Karten im Vorverkauf in der Buchhandlung Temming und Heilborn, Bocholt, Nordstraße 27, Fernspr. Nr. 3283.

Aman Ullah — Harry Domelas Onkel.

Eine Köpenickiade, auf die ganz Europa hereinfiel.

X **Berlin,** 1. April. (Drahtbericht unserer Berliner Redaktion.) Eine sensationelle Meldung, die aus London kommt, beschäftigt die hiesige Oeffentlichkeit. Der englische Schuhwarenhändler John Brown hatte vor einigen Tagen der Londoner Polizei die Mitteilung gemacht, daß er in dem Afghanenkönig Aman Ullah einen früheren französischen Fremdenlegionär wiedererkannt habe, der mit ihm vor einigen Jahren aus Algier geflohen sei. Es handele sich um einen Deutsch-Balten Domela. Erst nach langem Zögern begann die Polizei, die zunächst an eine plumpe Mystifikation glaubte, ihre Nachforschungen mit dem Ergebnis, daß Aman Ullah entlarvt wurde. Tatsächlich hat Europa einem Abenteurer, den der Ruhm seines Neffen nicht schlafen ließ, zugejubelt, denn dieser Mann ist der Onkel Harry Domelas. Sein Gefolge bestand zum Teil aus echten Afghanen, die auf den Leim gekrochen waren, zum Teil aus Hochstaplern. Man darf mit Spannung der weiteren Enthüllung dieses Riesenschwindels entgegensehen.

* * *

Wir wollten zunächst von einer Veröffentlichung obiger Meldung absehen, da sie uns ganz unglaubwürdig erschien. Aber die weiteren Nachforschungen der Polizei in Rom, Paris und Berlin, alles Städte, die „Aman Ullah" mit seinem erlauchten Besuch beehrt hat, haben zu dem Ergebnis geführt, daß man es tatsächlich mit einem Schwindler zu tun hat. Während der Afghanenkönig friedlich die Herden seines Stammes hütet und über die Abschaffung der Blutrache nachdenkt, grasle ein anderer unter Mißbrauch seines Namens und seiner Würde das Abendland ab, wobei das sonst so blasierte Europa mit jubelndem Herzen Spalier bildete. Neffe und Onkel, ein würdiges Paar! Beiden gelang es, mitten in dem aufgeklärten Europa des 20. Jahrhunderts eine Rolle zu spielen, gegen die selbst der Ruhm des Schuhmachermeisters von Köpenick verblaßt.

So manche Einzelheiten von der europäischen Rundreise des Pseudo-Amen-Ullah, über die man zunächst ein wenig erstaunt war, findet jetzt eine ganz natürliche Erklärung. Der gesegnete Appetit der falschen Afghanen, die sich bei jedem Festessen äußerst kohaft betätigten, erscheint jetzt als eine einfache Folgeerscheinung des vorherigen etwas knappen Lebens und eine selbstverständlichen Ausnutzung der günstigen Gelegenheit. Die Zigarettenetuis wird Aman-Ullah inzwischen versilbert haben. Daß ein Mann aus dem Hause der Domela unter Umständen auch für Tanks und Flugzeuge Verwendung hat, darüber braucht man sich nicht zu wundern. Den Berliner Kaufleuten, die so wenig geneigt waren, dem an und für sich ganz nett dekorierten Wüstenkönig aus dem Morgenlande gute deutsche Ware auf Pump zu verkaufen, muß man zugestehen, daß sie eine viel bessere Nase gehabt haben, als gewisse amtliche Stellen. Im Prinz-Albrecht-Palais in Berlin hat man bei einer Haussuchung eine ganze Reihe roter Bettdecken vermißt. Die roten Herzogsmäntel scheinen also auch nicht aus der Wolle afghanischer Schafe hergestellt zu sein.

Einen gewissen genialen Schwung wird man den Domelas nicht absprechen können. Sie haben die Oeffentlichkeit eigentlich mit viel mehr Geschick geleimt, als Barnay und selbst Wilson.

Das Rathaus der Stadt Bocholt.

Das Bocholter Rathaus, das mit Recht zu den schönsten Renaissancebauten Westdeutschlands zählt, kann in diesem Jahre ein doppeltes Jubiläum begehen. Am 9. Juni ds. Js. sind 310 Jahre vergangen, seit dem Tage, an dem mit der Errichtung dieses schönen Bauwerks begonnen wurde, dessen Herstellung 15 000 Taler (nach heutigem Gelde 33 300 Mark) kostete und am 1. Juli ds. Js. kann das Gerüst, das bei den in späteren Zeiten vorzunehmenden Reparaturen benutzt werden soll, auf ein einjähriges Bestehen zurückblicken. Aus diesem Anlaß sollen an den genannten Jubiläumstagen festliche Veranstaltungen stattfinden, deren Reinertrag als Beihilfe zu den Reparaturkosten dienen soll. Da das Gerüst am 1. April genau 9 Monate steht, soll schon an diesem Tage eine sportliche Veranstaltung stattfinden, die gewissermaßen als Generalprobe für die im Sommer stattfindenden Festlichkeiten gedacht ist. Der Zirkus Straßburger, der demnächst ein Gastspiel in Bocholt geben wird, hat sich in liebenswürdiger Weise bereit erklärt, zu dieser Veranstaltung eine größere Anzahl tüchtiger Akrobaten, Turner und Turnerinnen, Tanzgirls usw. zu entsenden, die in Verbindung mit den hiesigen Sportvereinen und einiger auswärtiger Spezialitäten auf dem Marktplatze und auf dem Gerüst, das hierfür vorzüglich geeignet ist, ihre Künste zeigen werden. Das Programm wird recht vielseitig sein. Vorgesehen sind u. a. Pyramiden, Kletterübungen, Verwandlungsszenen, Tänze, Auftreten von Drahtseilkünstlern und Künstlerinnen, kurze Ansprachen usw. Die Feier beginnt mittags punkt 12 Uhr und muß um 1 Uhr beendigt sein, da die Künstler alsdann per Auto zurückfahren müssen, um in dem Gastspielort des Zirkus zur Nachmittagsvorstellung rechtzeitig einzutreffen. Während der Schaustellung wird eine Musikkapelle vor dem Rathause konzertieren. Um möglichst vielen Zuschauern Platz zu bieten — es kommen nur Stehplätze in Frage — wird nur ein kleiner Teil des Marktplatzes abgesperrt werden, und zwar durch Halteaue. Das Eintrittsgeld wird durch Personen, die durch Armbinden in den Bocholter Farben kenntlich gemacht sind, eingesammelt werden. Jeder kann nach Belieben geben. In Anbetracht des edlen Zweckes aber darf man wohl sagen: Gebt reichlich und gebt freudig!

Vom Niederrhein.

— **Empel,** 31. März. **Um die Empeler Hütte.** Der Gemeinderat Hurl beriet in seiner letzten Sitzung in der Angelegenheit der Empeler Hütte. Von dem Besitzer war der Antrag gestellt, ihm bei Wiedereröffnung der Hütte für fünf Jahre Steuerfreiheit zu gewähren. Hierüber entspann sich eine lebhafte Debatte. Nach längerer Beratung kam man zu folgendem Beschluß: Dem Antragsteller Claß wird ab 1. April 1928 2½ Jahre lang bedingungslose Steuerfreiheit gewährt. Für die weiteren 2½ Jahre wird die Vergünstigung von Jahr zu Jahr weiter gewährt, wenn die Prüfung der Bilanz ergibt, daß aus den erzielten Ueberschüssen keine Steuern bezahlt werden können. In diesem Beschluß, der dem Antragsteller zugestellt werden soll, werden auch die früheren Bedingungen bezügl. der Zahl der zu beschäftigenden Arbeiter und der Verpflichtung zur Einstellung solcher Arbeiter, die in der Gemeinde Hurl oder Millingen ansässig sind, mit aufgenommen.

Zeitschriftenschau.

Im **Daheim** (64. Jahrg. Nr. 27) beginnt ein neuer Roman von Max Dreyer, „König Kandaules". Menschen aus der Heide und vom Strand des Meeres, hoch und schlank, mit weizengelbem Haar, mit blanken Augen und klaren Stimmen treten darin auf. Der Roman wird dem Daheim neue Leser zuführen. Dem Gedächtnis Dürers und dem Gedenken Bismarcks sind zwei ausführliche Aufsätze gewidmet. Deutsches Land schildert Ludwig Finckh in „Mein Bodensee". Mit einer aktuellen Frage beschäftigt sich die Abhandlung über deutsche Arbeit im gegenwärtigen Rußland. Eine selbständige Novelle „Frau in der Kirche" von Susanne Tornwaldt, die sachkundige Berufsberatung des Daheim, das Frauendaheim mit allerlei reizenden modischen Neuheiten, Ratschläge, Anekdoten, der reichhaltige Rätselteil, eine Wochenschau im Bild, Buchbesprechungen und der übersichtliche, wertvolle Anzeiger kommen hinzu. Besonders hervorzuheben ist die ausgezeichnete Wiedergabe des künstlerischen Bildschmucks und der ganzseitigen Kunstbeilage. — Zu beziehen durch Temming und Heilborn.



Aus Nah und Fern.

f. **Anholt**, 31. März. **Beförderung.** Der Oberlandjäger Vetter wurde mit Wirkung vom 1. April zum Landjägermeister befördert.

f. **Anholt**, 1. April. **Gesellenprüfung.** Vor dem Prüfungsausschuß in Bocholt bestand der Lehrling Hans Nienhaus die Gesellenprüfung im Sattler- und Polsterer-fach mit „gut". Lehrmeister war Herr Gerh. Wiezorek.

m. **Anholt**, 1. April. **Neues Leben blüht aus den Ruinen.** Endlich hat sich der Schleier gelüftet, der seit vielen Wochen über dem Geheimnis hing, was mit dem Hause und dem umliegenden Gelände, einstmals Eigentum der verstorbenen Witwe Schemkes geschehen soll. Daß der Käufer nichts damit würde anfangen können, war von vorneherein leicht einzusehen und allerlei Vermutungen schwirrten durch die Luft. Jetzt ist der Knoten endlich durchgehackt. Wie wir aus sicherster Quelle erfahren wird sich dort in allernächster Zeit eine Rundfunkstation erheben, die Anholt mit der ganzen Welt verbindet. Ein genialer Gedanke, seines Urhebers würdig! Am heutigen Sonntag soll bereits der erste Stein gelegt werden und viele Autoritäten sind zu diesem festlichen Akt eingeladen. Da man anzunehmen berechtigt ist, daß der Andrang auch von auswärts zum Festplatze, wo vor kurzem noch Wäsche gebleicht wurde, außerordentlich stark sein wird, hat man beschlossen, Eintrittskarten auszugeben, die ab heute mittag 12 Uhr im gegenüber liegenden Café Schütt erhältlich sind zum erstaunlich billigen Preise von 25 Pfg. pro Kopf, einschließlich Musik im Hotel Huyink. Wer sich diese für Anholt wahrscheinlich nie wiederkehrende Gelegenheit, Zeuge einer historischen Tat zu sein, nicht entgehen lassen will, sei zeitig zur Stelle. Die Autos müssen nach 12 Uhr einen Umweg machen oder aber in der Hauptstraße ganz langsam fahren, so daß man auch Kinder mitbringen kann. Es ist leicht zu erwarten, daß Anholt vollzählig anwesend sein wird. Das Festprogramm wird auf dem Festplatze gratis ausgereicht.

m. **Dingden**, 1. April. **Bau einer Fabrik in Dingden.** Zu den in letzter Zeit immer wieder auftauchenden Gerüchten von dem baldigen Bau einer Fabrik in unserer Gemeinde kann mitgeteilt werden, daß denselben tatsächlich ernsthafte Erwägungen zugrunde liegen. Wie an zuständiger Stelle versichert wird, handelt es sich bei dem Unternehmen abermals um eine bekannte Bocholter Firma, deren Verhandlungen mit hiesigen Stellen über den Erwerb von günstigem Gelände bereits sehr weit vorgeschritten sein sollen. Aufgabe der Gemeinde und ihrer weisen Berater wird es nun sein, im Gegensatz zu einer früheren Haltung alles zu tun, was die Verwirklichung dieses Planes fördern könnte; denn daß eine Fabrik in Dingden nichts Ueberflüssiges wäre, werden mittlerweile auch wohl jene eingesehen haben, die vor Jahren, als dieses Projekt schon einmal zur Debatte stand, alles getan und nichts unterlassen haben, um es zu Fall zu bringen. Die fast hundert Arbeitskräfte, die wir täglich nach Bocholt fahren sehen, sprechen deutlich genug. Gewiß wird ein rauchender Kamin für das landschaftliche Bild unseres Dörfchens kein Gewinn sein, aber es ist nun einmal so, daß das Stichwort unserer Zeit nicht so sehr „Schönheit und Landschaft" sondern „Wirtschaft" heißt. Mit dieser Andeutung soll allerdings nicht gesagt werden, daß dieses sozusagen ideale Motiv für die damaligen Gegner der Fabrik das entscheidende gewesen ist. — — Im übrigen hoffen wir das Beste! Einstweilen aber noch die freundliche Bitte: keine Aufregung, denn noch lange ist jener Kamin nicht warm; vor allem aber vorläufig noch keine Einberufung von Versammlungen mit dem immerhin sehr frauenlichen Zweck, sich an den dort gefaßten Beschlüssen nicht zu stören.

v. **Rhede**, 1. April. **Besichtigung der neuen Motorspritze.** Nach Abholung der Spritze von der Krechtinger Feuerwehr kann die neue Motorspritze, die vor einigen Tagen eingetroffen ist, besichtigt werden. Interessant ist besonders das neue Pumpverfahren. Der Wasserstrahl kann so gestellt werden, daß man damit um die Ecke spritzen kann. Um auch den Landwirten Gelegenheit zu einer Besichtigung zu geben, findet für diese eine solche gleich nach dem Hochamt statt. Der Besichtigungsplatz ist vor dem Spritzenhause.

n. **Krechting**, 1. April. **Zentrumsversammlung.** Am morgigen Montag findet abends 8 Uhr in der Schule eine Zentrumswählerversammlung statt. Parteisekretär van Dillen, Recklinghausen ist als Redner gewonnen. Wer Aufklärung wünscht über die politischen Fragen und über die bevorstehenden Wahlen, der möge zu dieser Versammlung kommen. Alle Zentrumswähler und Wählerinnen werden gebeten, recht zahlreich zu erscheinen.

v. **Krechting**, 1. April. **Wieder ein Volksfest.** In unserer Gemeinde wohnen arbeitsame, fleißige Leute, die aber anderseits es auch verstehen, mal ein Fest zu feiern. Nicht neue Feste aller möglichen Vereine, wie man das heute oft sieht, sondern alte Volksfeste. So wird seit altersher das Schützenfest von alt und jung mit einem solchen Gemeinschaftsgefühl gefeiert, wie man es heute nur noch selten erlebt. Begeistert wird bei solchen Anlässen auch immer das Nationallied der Gemeinde gesungen „In Krechting an der Aa a a . . ." Auch sonstige Ereignisse, die tief in das wirtschaftliche Leben unserer Gemeinde eingreifen, werden dementsprechend feierlich begangen. So fand am 14. Januar ds. Js. die feierliche Eröffnung der ersten Weberei statt, zu der sich die ganze Gemeindevertretung von Krechting eingefunden hatte. Während der Besichtigung wurde in der Gemeinde lebhaft geböllert. Da die Fabrik auf der Grenze Krechting — Altrhede steht, so hatten die Gemeindeväter von Altrhede bestimmt mit einer Einladung gerechnet und Frack und Zylinder sein abgebürstet zurechtgelegt; auch hatte man schon eine Fahne ausgeliehen an Krechting. Heute ist aber diese kleine Mißstimmung schon längst beigelegt. — Neben dem Schützenfest wird seit einigen Jahren auch noch das Feuerwehrfest gefeiert. Für die Feuerwehr ist hier die größte Sympathie vorhanden. Diese erhöhte sich noch, als bekannt wurde, daß in der letzten Sitzung der Amtsversammlung der Krechtinger Feuerwehr als besondere Anerkennung die derzeitige beste Spritze von Rhede überwiesen wurde. Man kann es daher verstehen, daß die Abholung der Spritze von Rhede am heutigen Sonntag nachmittag um 5 Uhr mit großer Feierlichkeit stattfinden soll. Nebst den Spitzen der Rheder Feuerwehr wird sich die gesamte Krechtinger Feuerwehr daran beteiligen. Beim Einzug in Krechting wird geböllert, sodann werden mehrere Ansprachen folgen und zuletzt eine große Uebung an der Doa-Mühle. Das Tanzkränzchen findet Ostermontag statt. — Die Krechtinger Wirte haben für die besten „Löscher" je eine Flasche „Aaperle" gestiftet. — Wie wir hören, will die Gemeinde Büngern die bisherige Spritze von Krechting erwerben, um bei eintretenden Bränden im Büngerner Venn gesichert zu sein. Andererseits hört man auch, daß Verhandlungen mit dem Museum in Münster über den Erwerb der Spritze statt-

Körperpflege — ohne Frage beste Kapitalanlage.



Wir baden nur mit Gas!

Aqua destillata.

Von Quidam.

Der Journalist, der seine Berufsehre hochhalten und keinen Fuß breit von seiner sittlichen Basis abweichen will, hat die Pflicht, auf allen Gebieten aufklärend zu wirken, um als Apostel der Wahrheit der Allgemeinheit zu nützen, selbst auf die Gefahr hin, sich die Feindschaft einer Minderheit zuzuziehen. In dieser gefährlichen Lage befinde ich mich jetzt und ich bezweifle nicht, daß mir mit dem Erscheinen dieses Artikels ich es ein für allemal mit den Aerzten und Apothekern verdorben habe, denn gerade die studierten Leute können es nicht vertragen, wenn ein Laie, wenn auch nur referierend, seine Nase in ihren Betrieb steckt. Um volles Verständnis zu finden, muß ich etwas ausholen.

Ein jeder, der in Behandlung eines Arztes war, wird nach stundenlangem Studieren aus dem überwiesenen Rezept herauslesen können, daß unter den verschiedenen angeführten Ingredienzien niemals aqua destillata fehlt. Man hat wahrscheinlich durch Zufall ohne jede wissenschaftliche Unterlage die Erfahrung gemacht, daß aqua destillata eine stark heilkräftige Tendenz besitzt. Man hat aber niemals den ursächlichen Zusammenhang feststellen können. Die Tatsache, daß aqua destillata mit Hunderterlei anderen Stoffen vermischt wird, hat nur eine wirtschaftliche Bedeutung, denn der Apotheker hat ebenso gut Anspruch auf Lebensmöglichkeiten, wie jeder andere Gewerbetreibende. Solange diese beigemischten Stoffe nicht schädlich sind — und das sind sie nicht — ist gegen diesen Gesichtspunkt nichts einzuwenden, umso weniger, als diese verschiedenartigen Stoffe auf aqua destillata geschmacksverbessernd wirken.

Nun hat der berühmte Chemiker Professor Guiseppi Cosi von der Universität Bologna in dem aqua destillata einen Stoff entdeckt, der nach dem Entdecker „Cosinin" genannt wird. Bis jetzt hatte man noch kein Mittel gefunden, dieses Cosinin aus seiner Bindung mit aqua destillata freizumachen, aber nach vielen Versuchen festgestellt, daß aqua destillata ungeahnte Heilmöglichkeiten birgt.

Das Befinden eines Menschen ist abhängig von der Eigenschaft der Säfte, die seinen Körper durchtränken. Weichen diese Säfte von ihrem normalen Zustande ab, dann ist der Mensch krank. Nun hat Cosinin die Fähigkeit, die kranken Säfte zu normieren bezw. den Menschen wieder gesund zu machen. Wenn das nun nicht bisher in allen Fällen zutraf, so liegt das daran, weil man aus der Erfahrung bisher noch nicht die jematige richtige Dosierung geschöpft hat. Aqua destillata ist aber unter allen Umständen die einzige therapeutische Grundlage der Zukunft.

Schon vor Jahrhunderten hat man die eigentümliche Beobachtung gemacht, daß bei Ausbruch der Pest oder einer sonstigen Epidemie die Mägde in den Bauerschaften fast ohne Ausnahme von der Krankheit verschont blieben. Man kam allmählich auf den Gedanken, daß dies den blauen Schürzen, die sie trugen, zuzuschreiben sei, indem man annahm, daß die blaue Farbe Radium oder einen sonstigen Stoff als Abwehrmittel enthielt. Jetzt hat Professor Cosi einwandfrei festgestellt, daß die Farbe Cosinin enthält. Schon diese Tatsache beweist, welche Möglichkeiten aqua destillata bietet.

Um die Menschheit nun vor Enttäuschung zu bewahren — ich erinnere nur an das zu früh herausgekommene Tuberkulin — ist zu bemerken, daß die Dosierungsversuche erst nach langer Zeit abgeschlossen sein können, daß also das Heil, welches aqua destillata bringen wird, im vollen Maße einer späteren Generation vorbehalten bleibt.

Man glaube nun nicht, daß man in Zukunft einfach seiner Hausapotheke außer Brustpulver, Natron, Lebertran, Latwerge usw. nur eine Flasche aqua destillata einzuverleiben hätte, um ein für allemal keines Arztes mehr zu benötigen. Im Gegenteil, gerade beim Gebrauch dieses Heilmittels ist eine vorhergehende gewissenhafte Diagnose zwecks richtiger Dosierung notwendig.

Man braucht sich nicht zu wundern, daß die Entdeckung des Bologneser Professors den Preis des aqua destillata ganz gewaltig in die Höhe geschraubt und auf dem Weltmarkt sogar panikartig gewirkt hat. Eine so immense Verteuerung eines Stoffes, der geradezu lebenserhaltend ist, könnte das proletarische Bewußtsein explosiv verstärken und dem Bolschewismus einen fruchtbaren Nährboden erschließen. Wir dürfen aber hoffen, daß die Mitglieder des Völkerbundes, die doch in ihrer phänomenalen Uneigennützigkeit nur das Wohl der ganzen Menschheit in Betracht ziehen, und die mit einem erstaunlichen Weitblick, der das Auge des Adlers übertrifft, weltbeglückend wirken, auch auf den Preis des aqua destillata regulierend einwirken.

Sparkasse

SPARE

bei der

Sparkasse der Stadt Bocholt

Kaiser-Franz-Josef-Platz

die **mündelsicher** ist, alle Einlagen günstig verzinst und der örtlichen Wirtschaft dient.

5400 neue **Spareinlagen** im **1. Vierteljahr** ergaben **1½ Millionen** Rmk.

Sparsamkeit ist der Grundstein zum häuslichen Glück!

Spare!



Neue Damen-Mäntel

Durchwandern Sie unser neues Haus! Jetzt vor Ostern sind alle Konfektionsabteilungen mit neuer Ware angefüllt: mit Ware von bestem Schnitt, bester Verarbeitung, aus besten Stoffen; Ware, wie man sie von uns fordert; Kleidung für die Dame, für den Herrn, für Knaben und Mädchen.

Wie Abbildung:
Jugendlicher Mantel
in moderner Fresko-Ware, mit hübscher Ledergarnitur an Kragen und Gürtel **19.75**

Wie Abbildung: Reinwollener
Herrenstoff-Mantel
zweireihig, moderne Form, elegante Rücken-Verarbeitung **26.75**

Wie Abbildung:
Eleg. Kasha-Mantel
reine Wolle, ganz auf Crepe de Chine gefüttert, mit hübschem Sommerpelz **39.75**

Frühjahrs-Kostüm
sportliche Form, in la. Herrenware, auf Fassone gefüttert **45.-**

Eleganter Mantel
aus bestem, reinwollenen Fresko, ganz auf Duchesse gefüttert, in allen Weiten vorrätig **48.75**

Fescher Mantel
in sportlicher Verarbeitung, moderner Raglanschnitt, Herrenware und engl. Stoffe, mit Steppgürtel, weit geschnitten **59.-**

Wie Abbildung:
Seiden-Mantel
mit effektvoller Stopperei, gute Qualität, in schwarz u. marine **69.-**

Vornehmer
Complet-Mantel
aus prima Charmelaine, ganz auf Crepe de Chine gefüttert, in bester Atelierarbeit . . . **85.-**

Elegantes Kostüm
Ersatz für Maßarbeit in prima Herrenware, neueste Dessins, Jacke auf Crepe de Chine **98.-**

Cohen & Epstein
DUISBURG

Sonntag, von 11½—6 Uhr geöffnet